

## Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im November 1907.

(Zusammengestellt im k. k. Ackerbauministerium.)

A. Steinkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks <i>q</i>
1. Ostrau-Karwiner Revier . . . . .		6 183 893	26 515	1 466 989
2. Rossitz-Oslawaner Revier . . . . .		382 566	40 000	55 919
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno) . . . . .		2 520 910	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen) . . . . .		1 222 599	30 427	24 300
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier . . . . .		366 688	—	4 500
6. Galizien . . . . .		1 189 562	—	—
7. Die übrigen Bergbaue . . . . .		76 571	450	—
Zusammen Steinkohle . . . . .		11 942 789	97 392	1 551 708
Im Vormonat . . . . .		11 962 092	94 722	1 615 881
Vom 1. Jänner bis 30. November 1907		127 469 622	1 285 847	16 904 037
B. Braunkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks (Kaumazit, Kreide u. dgl.)
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier . . . . .		15 445 709	7 064	3 111
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier . . . . .		3 204 724	163 576	—
3. Wolfsegg-Thomasroither Revier . . . . .		372 550 <sup>1)</sup>	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier . . . . .		867 947	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier . . . . .		768 852	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier . . . . .		828 100	—	—
7. Istrien und Dalmatien . . . . .		184 500	—	—
8. Galizien . . . . .		14 953	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer . . . . .		272 549	—	—
10. Die übrigen Bergbaue der Alpenländer . . . . .		686 285	4 493	—
Zusammen Braunkohle . . . . .		22 646 169	175 133	3 111
Im Vormonat . . . . .		22 724 995 <sup>2)</sup>	176 102	23 479
Vom 1. Jänner bis 30. November 1907		238 761 302	1 419 264	174 865
Kohle überhaupt . . . . .		34 588 958	272 525	1 554 819
Im Vormonat . . . . .		34 687 087 <sup>2)</sup>	270 824	1 639 360
Vom 1. Jänner bis 30. November 1907		366 230 924	2 705 111	17 078 902

<sup>1)</sup> Die Produktion des Vormonats (im Ausweise für Oktober nur annähernd angegeben) ist auf 381 519 richtigzustellen.  
<sup>2)</sup> Nach Berichtigung des Druckfehlers im letzten Ausweise und mit Berücksichtigung der Ergänzung laut Anmerkung 1.

### Erteilte österreichische Patente.

Nr. 28 709. — Karl Notbohm und Heinrich Eigemann in Esen a. d. Ruhr. — **Steuerungsregler für Fördermaschinen.** — Die Erfindung betrifft einen Steuerungsregler für Fördermaschinen, bei welchem durch eine geradlinig geführte Wandermutter das Steuergestänge am Hubende in die wirkungslose Mittellage geführt wird. Die Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, dass in der Wandermutter ein oder mehrere mit dem Steuergestänge zusammenwirkende Querriegel verschiebbar angeordnet sind und eine Querverschiebung durch gleichfalls in der Wandermutter gelagerte Schieber mit schrägen Auflaufflächen erfahren. Diese Vorrichtung wirkt in der Weise, dass am Hubende das Steuergestänge durch die Querriegel in die Mittellage gebracht wird und alsdann die Schieber durch Auftreffen auf Anschläge verschoben und damit die Querriegel so bewegt werden, dass sie das Steuergestänge freigeben. In einem Gestelle *a* ist eine Schraubenspindel *b* gelagert, die durch Räderübersetzung entweder von der Trommelachse oder von der Steuerungswelle angetrieben wird. Diese Spindel *b* trägt eine Wandermutter *c*, die zur Aufnahme der Ausrückriegel *d*, *e* und *f* dient und geradlinig auf Stangen *x* geführt wird. Im vorliegendem Falle wirken die Ausrückriegel *d* und *e* durch das Hebelgestänge *r* auf den Steuerhebel, während der Ausrückriegel *f* in Verbindung mit dem Hebel-

gestänge *p* die Drosselklappe *h* betätigt. Das Freigeben der Steuerungsorgane nach erfolgter Abstellung wird dadurch erreicht, dass eigenartig gestaltete Längsschieber *i* und *k*, die auf Anschläge *l* und *m* stoßen, die Querriegel *d*, *e* und *f* verschieben bzw. ausrücken. Zu diesem Zwecke sind die Längsschieber mit schrägen Auflaufflächen versehen, an welchen die Rollen *y* der Querriegel entlang gleiten, wenn die Längsschieber durch die erwähnten Anschläge festgehalten werden. Die Wirkungsweise der Vorrichtung während eines Förderhubes ist folgende: Vor Anfang der Fahrt steht der Steuerhebel *g* in der Nullstellung. Der Maschinist drückt denselben allmählich nach vorwärts und gibt Vollampf; die Drosselklappe *h* ist hierbei geöffnet. Während des Ganges der Maschine dreht sich die Schraubenspindel *b* und die Wandermutter *c* wird in der Pfeilrichtung verschoben. Wenn nun die Förderschale bis zu einer beliebig zu bestimmenden Höhe unterhalb der Hängebank angekommen ist, fasst zunächst der Querriegel *f* gegen den Anschlag *o* und schließt mittels eines Hebelgestanges *p* die Drosselklappe *h* ab. Im selben Augenblicke stößt der Längsschieber *k* gegen den Anschlag *m* und löst den Querriegel *f* mit dem Gestänge *p* wieder aus und lässt die Drosselklappe frei. Gleich darauf findet aber auch eine zwangläufige Bewegung des Steuerhebels *g* nach seiner